



STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN

THE  
TALLIS  
SCHOLARS

»THE PATH TO PURCELL«

WERKE VON Orlando Gibbons, Henry Purcell, Thomas Tomkins  
und Pelham Humfrey

THE TALLIS SCHOLARS

SOPRAN | SOPRANO . . . . . Amy Haworth, Emily Atkinson,  
Charlotte Ashley, Ellie Sperling  
ALT | ALTO . . . . . Caroline Trevor, Alexander Chance  
TENOR . . . . . Steven Harrold, Simon Wall  
BASS . . . . . Tim Scott Whiteley, Simon Whiteley  
ORGEL | ORGAN . . . . . Matthew Martin  
MUSIKALISCHE LEITUNG | CONDUCTOR . . . . . Peter Phillips

BA  
ROCK  
TA  
GE  
2019

Sa 9. November 2019 15.00  
PIERRE BOULEZ SAAL

# PROGRAMM

Orlando Gibbons (1583–1625) O CLAP YOUR HANDS

Orlando Gibbons SEE, SEE THE WORD IS INCARNATE

Henry Purcell (1659-1695) JEHOVA, QUAM MULTI

Thomas Tomkins (1572–1652) MY BELOVED SPAKE

Henry Purcell MY BELOVED SPAKE

PAUSE | INTERVAL

Pelham Humfrey (1647–1674) HEAR O HEAV'NS

Thomas Tomkins O GOD, THE PROUD

Thomas Tomkins ALMIGHTY GOD, THE FOUNTAIN

Henry Purcell O GOD, THOU ART MY GOD

Thomas Tomkins O SING UNTO THE LORD

Henry Purcell O SING UNTO THE LORD

Sa 9. November 2019 15.00 | 3pm

PIERRE BOULEZ SAAL

Eine Veranstaltung der Staatsoper Unter den Linden  
in Zusammenarbeit mit dem Pierre Boulez Saal  
A concert performance of Staatsoper Unter den Linden  
in collaboration with Pierre Boulez Saal

# ZUM PROGRAMM

TEXT VON James M. Potter

Eine posthume Ausgabe seiner Werke bezeichnet Henry Purcell als »Orpheus Britannicus«. John Dryden nennt ihn in seiner Elegie »An Ode on the Death of Mr Henry Purcell« einen »Unerreichten«, der »erschütternde Sphären zum Klingen brachte«. Purcell ist wohl der einzige britische Komponist vor Benjamin Britten, dem unbestreitbares Genie zuerkannt wurde. Aber selbst ein Genie wie das von Henry Purcell kommt nicht von ungefähr. In diesem Programm ist zu hören, wie Purcells Hymnen auf die Arbeit von Generationen von englischen Kirchenmusikern zurückgreifen. Zudem wird die Beziehung des »Orpheus Britannicus« zu Orlando Gibbons und Thomas Tomkins nachgezeichnet.

Orlando Gibbons war einer von Purcells Vorgängern als Organist der Westminster Abbey. »O clap your hands« ist sein wohl direktestes, kraftvollstes und überschwänglichstes Werk. Es ist anzunehmen, dass das Stück geschrieben wurde, um die Voraussetzungen für das Musikdoktorat der Universität Oxford zu erfüllen, für welches man seinerzeit kontrapunktische Studien mit acht Vokalstimmen vorlegen musste. Mit seinem vollkommenen Verständnis der Texturen und Farben des Chorals und kraftvollem Schwung und Impuls hätte sich Gibbons jedoch kaum stärker von den verstaubten Akademikern abgrenzen können.

»See, see the word is incarnate« ist Gibbons' Beitrag zu einer intimeren Gattung, dem »Church verse anthem«. Soli und kleine Vokalgruppen alternieren mit Chören und wiederholen und bauen in dieser Gattung auf vokalem Material auf. Darüber hinaus bringt diese Gattung das Kunststück fertig, als eine der wenigen Gattung der Chormusik die gesamte

Mit freundlicher Unterstützung der

**FREUNDE  
& FÖRDERER**  
STAATSOPER  
UNTER  
DEN LINDEN

Heilsgeschichte in sich zu erzählen: Die Worte erzählen mit beeindruckender Klarheit den Kern der christlichen Geschichte Jesu, von Jesu Geburt, seiner Lehre und seinem Tod zu seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Es ist etwas überraschend, dass Purcell hier unter anderem eine geistliche Motette auf Latein komponiert hat, da dies von der protestantischen königlichen Kapelle mit Sicherheit nicht gefordert war. Dennoch ist »Jehova, quam multi sunt« eines seiner innovativsten und phantasievollsten Chorwerke. Im Stück wechseln sich hochdeklamatorische Soli mit harmonisch zukunftsweisenden Choral-Abschnitten ab, so etwa im Abschnitt »Ego cubui et dormivi«, in dem Purcell eine Ballung von Nebentönen mit dichter Textur komponiert.

Ein direkterer Vergleich zwischen Purcell und seinen Vorgängern wird durch zwei Vertonungen desselben Textes ermöglicht: »My beloved spake« bezieht seinem Text aus dem Hohelied Salomons, einem Buch des Alten Testaments, in dem eine erotisch-religiöse Bildsprache dominiert. Tomkins folgt in seiner Vertonung dem traditionellen Stil der in Versen geschriebenen Hymne, mit einer imitierenden, polyphonen Textur in der Begleitung, von der einige Linien in die Vokalstimmen übernommen werden. Zu Purcells Zeit hatte sich der Geschmack der Könighchen Kapelle geändert. So bindet seine Vertonung alle modischen und extravaganten Elemente der damaligen Kirchenmusik ein: deklamatorische Duette und Terzette, jeweils separiert von instrumentalen »Symphonien«.

Pelham Humfrey war ein weiterer Vorgänger Purcells an der Chapel Royal und hatte ebenfalls eine recht kurze Karriere, bedingt durch seinen frühen Tod im Alter von nur 27 Jahren. »Hear, O Heav'ns« blickt mit seinem hochdeklamatorischen und expressiv-chromatischen Bass-Solo bereits auf Purcells Komponieren voraus. Besonders eindrucksvoll ist das Solo der drei tiefen Stimmen, die zwischen emphatischen Chorälen einen dramatischen Dialog austragen.

In »O God, the Proud« demonstrierte Tomkins, dass er, ebenso wie Gibbons, selbstbewusst achtstimmige Chorwerke schreiben konnte. Jede melodische Imitation ist klar gekennzeichnet, das Stück zeigt architektonische Präzision: Die Imitation der beiden eröffnenden vokalen Linien kulminiert dramatisch in der zusammengeführten Passage der »Zusammenkunft der gewalttätigen Männer«. Die individuellen Linien sind von großer Schönheit, etwa wenn sich die Musik rhythmisch und harmonisch beruhigt und Gott als »schwer reizbar« beschreibt.

Weniger großspurig ist »Almighty God, the fountain«, ein würdevolles und doch entschieden rhetorisches Gebet. Um dem Text größere Emphase und Dringlichkeit zu verleihen, wiederholt Tomkins kleine Abschnitte immer wieder in höherer Tonlage, wie etwa bei der Stelle »vouchsafe to give us«. Außerdem müssen die geradezu delikaten »falschen Klangbeziehungen« am Schluss des Stückes Erwähnung finden, die aus Dissonanzen zwischen den einzelnen Stimmen resultieren und möglicherweise eine subtile Erinnerung an die Gebrechlichkeit des Menschen darstellen. Am Schluss steht einer der feinsten »Amen«-Sätze der Zeit, in einer herrlich verschleppten Sequenz von steigenden Melodien.

In der Hymne »O God, thou are my God«, vertont Purcell Worte aus dem 63. Psalm. Der eröffnende Satz zeigt ungewöhnliche vokale Sprünge, Es folgen mehrere Trios im klassisch elegant-expressiven Purcell-Stil, sowie ein »Alleluia« zum Abschluss.

Die zwei letzten Hymnen zeigen zwei verschiedene Möglichkeiten, »den Herren zu besingen«. Tomkins vertont Worte aus dem 149. Psalm. Die siebenstimmige Polyphonie erlaubt emphatische Kadenzen und farbenreiche Details. Wie in »O God, the Proud«, baut der Komponist ein dramatisches Moment durch das Hinauszögern des großen Effektes der zusammengeführten Stimmen bis zur »Versammlung der Heiligen«. Lebhaft, synkopierte Rhythmen bringen das

Stück zu einem abschließenden »Alleluia«. In den 20 Jahren zwischen Tomkins' Komposition (1668) und Henry Purcells »O sing unto the Lord« hat sich viel verändert. Der Text in Purcells Vertonung hat dieselben eröffnenden Worte, ist aber aus dem 96. Psalm. Dazu nutzt Purcell alle musikalischen Novitäten der damaligen Zeit, mit instrumentalen Interludien sowie auffallenden Soli, Duetten und Terzetten. Besonders hervorzuheben sind die klassischen Purcell-Stellen des Bass-Solos und des Duetts »The Lord is great«, begleitet von einer sich wiederholenden ostinaten Basslinie.

Aus dem Englischen übersetzt von Friederike Brendler

# ABOUT THE PROGRAMME

TEXT BY James M. Potter

In 1698, a posthumous collection of music by Henry Purcell hailed him as 'Orpheus Britannicus'. In John Dryden's elegy "An Ode on the Death of Mr Henry Purcell," he is the 'matchless man', who 'tun'd the jarring spheres'. He is perhaps the only British composer before Benjamin Britten to be internationally recognised as incontrovertibly brilliant. But even such genius as Purcell's does not spring out of nothing. In this programme, we hear how Purcell's anthems were informed by the work of the generations of English church musicians before him, and trace a path from Orlando Gibbons and Thomas Tomkins to our 'Brittanic Orpheus'.

Gibbons was one of Purcell's predecessors as Organist of Westminster Abbey. "O clap your hands" shows the composer at his most direct, forceful, and exuberant. It was likely written to fulfil the requirements of the Oxford degree of Doctor of Music, for which composers would produce exercises in counterpoint in as many as eight vocal parts. Gibbons' effort, though, could not be further from dusty academia, exhibiting juggernaut-like momentum and consummate command of choral texture.

"See, see the word is incarnate" belongs to a more intimate genre, the church verse anthem, alternating solos or small groups of voices with choruses which restate or build on the material. This anthem is theologically remarkable for being one of a very few pieces of choral music to contain within it the entire narrative of salvation history; the words distil, with admirable concision, the core Christian story of

Jesus' birth, teaching, death and ascension. It is somewhat surprising to find among Purcell's output a sacred motet in Latin. There would have been little call for such a work in the Protestant Chapel Royal. Nevertheless, "Jehova, quam multi sunt" is one of his most imaginative and forward-thinking choral works. The work alternates highly declamatory solo sections with choruses of remarkable harmonic daring. Listen, for example, to 'Ego cubui et dormivi', where the composer allows non-harmony notes to cloud and thicken the texture.

A more direct comparison between Purcell and his predecessors is afforded by the inclusion of the following two settings of the same text. "My beloved spake" is drawn from the Song of Songs, the Old Testament book of erotic religious imagery. Tomkins treats it largely in the traditional verse-anthem style, establishing an imitative, polyphonic texture in the accompaniment, of which strands are brought out in the vocal lines. By Purcell's time, Chapel Royal taste had evolved, and his setting includes all the fashionable and more extravagant elements of contemporary church music: declamatory duets and trios, in sections separated by instrumental 'symphonies'.

Pelham Humfrey had also preceded Purcell as a Chapel Royal musician – and had a similarly abbreviated career, dying at just 27. "Hear, O Heav'ns," with its highly declamatory and expressively chromatic opening bass solo, hints at future Purcellian hallmarks. Especially effective is the treatment of solos for the three lower parts, cast as a dramatic dialogue, in between emphatic choruses.

In "O God, the Proud," Tomkins demonstrated that he, like Gibbons, was a confident writer of dense, eight-part choral works. Each melodic point of imitation is clearly delineated, and the piece has an architectural precision: the imitation between the opening vocal strands culminates dramatically in the unified texture of 'the assembly of violent men'. Individual lines are beautifully characterised, as when the harmonic and textual rhythm calms for the description of

God as 'slow to anger'. Less flamboyant is "Almighty God, the fountain," a dignified yet fervently rhetorical prayer. To lend greater emphasis and urgency to the text, Tomkins uses the device of repeating a small section of music immediately at a higher pitch – as at 'vouchsafe to give us'. Also of note are the delicious 'false relations' towards the end of the piece, caused by dissonances between the parts – perhaps a subtle reminder of human frailty. At the end is one of the finest "Amens" of the period, a wonderfully protracted sequence of rising melodies.

In the multi-sectional anthem "O God, thou art my God," Purcell sets words from Psalm 63. Its opening section is characterised by unusual, searching vocal leaps, before several trios of classically Purcellian elegance and expressiveness, and a concluding Alleluia.

Our two concluding anthems demonstrate two contrasting ways of 'singing unto the Lord'. Tomkins' setting is of lines from Psalm 149. A seven-part polyphony allows for emphatic cadences and colourful details. As in "O God, the Proud," the composer builds drama by delaying the grand effect of the combined voices until the mention of 'the congregation of saints'. Buoyant, syncopated rhythms help propel the piece along to a barnstorming alleluia.

Much changed in the years between Tomkins' 1668 publication and Purcell's "O sing unto the Lord," which dates from twenty years later. Purcell's setting (which, despite opening with the same words, is from Psalm 96) brings us right up to date, with instrumental interludes, and flamboyant solos, duets, and trios. Of particular note are the classically Purcellian, wide-ranging bass solo, and the duet 'The Lord is great', underpinned by a repeating, ostinato bass-line.

# GESANGSTEXTE

## VOCAL TEXTS

Orlando Gibbons

### O CLAP YOUR HANDS

O clap your hands together, all ye people: O sing unto God with the voice of melody. For the Lord is high, and to be feared: he is the great King of all the earth. He shall subdue the people under us, and the nations under our feet. He shall choose out an heritage for us, even the worship of Jacob, whom he loved. God is gone up with a merry noise: and the Lord with the sound of the trumpet. O sing praises, sing praises unto our God: O sing praises, sing praises unto the Lord our King. For God is the King of all the earth: sing ye praises with understanding. God reigneth over the heathen: God sitteth upon his holy seat. For God, which is highly exalted, doth defend the earth, as it were with a shield. Glory be to the Father, and to the Son, and to the Holy Ghost; as it was in the beginning, is now and ever shall be, world without end.  
Amen.

Orlando Gibbons

### SEE, SEE, THE WORD IS INCARNATE

See, see the Word is incarnate; God is made man in the womb of a Virgin.  
Shepherds rejoice, wise men adore and angels sing  
“Glory be to God on high: peace on earth, good will towards men.”

The law is cancelled,  
Jews and Gentiles converted by the preaching of glad tidings of salvation.  
The blind have sight and cripples have their motion;  
diseases cured, the dead are raised, and miracles are wrought.  
Let us welcome such a guest with Hosanna.

The Paschal Lamb is offered, Christ Jesus made a sacrifice for sin.  
The earth quakes, the sun is darkened, the powers of hell are shaken;  
and lo, he is risen up in victory.  
Sing Alleluia.

See, O see the fresh wounds, the gored blood,  
the prick of thorns, the print of nails.  
And in the sight of multitudes a glorious ascension.

When now he sits on God's right hand  
where all the choir of heaven all jointly sing:  
Glory be to the Lamb that sitteth on the throne.  
Let us continue our wonted note with Hosanna:  
Blessed be He that cometh in the Name of the Lord;  
with Alleluia, we triumph in victory,  
the serpent's head is bruised, Christ's kingdom exalted,  
and heaven laid open to sinners [“believers” in some lower parts!].  
Amen.

Henry Purcell  
JEHOVA, QUAM MULTI SUNT HOSTES MEI

Jehova, quam multi sunt hostes mei quam multi insurgunt contrame.  
Quam multi dicunt de anima mea, non est ulla salus isti in Deo plane.  
At tu Jehova, Clypeus es circa me, Gloria mea, et extellons, et extollens caput meum.  
Voce mea ad Jehovam clamanti, respondit mehi e monte sanctitatis suae maxime.  
Ego cubui et dormivi, ego expergefeci me, qui a Jehova sustentat me.  
Non timebo a myriadibus populi, Quas circum disposuerint metatores contra me.  
Surge, surge, Jehova, fac salvum me, Deus mi, Surge, surge, Jehova, fac salvum me,  
Deus facsalvum me, Deus mi.  
Qui percussisti omnes inimicos meos, meos maxilliam dentes imporborum confregisti  
Jehova est salus, super populum tuum Sit benedictio tua maxime.

Lord, how are they increased that trouble me : many are they that rise against me.  
Many one there be that say of my soul : There is no help for him in his God.  
But thou, O Lord, art my defender : thou art my worship, and the lifter up of my head.  
I did call upon the Lord with my voice : and he heard me out of his holy hill.  
I laid me down and slept, and rose up again : for the Lord sustained me.  
I will not be afraid for ten thousands of the people : that have set themselves against  
me round about.  
Up, Lord, and help me, O my God : for thou smitest all mine enemies upon the cheekbone;  
thou hast broken the teeth of the ungodly.  
Salvation belongeth unto the Lord : and thy blessing is upon thy people.

Thomas Tomkins / Henry Purcell  
MY BELOVED SPAKE

My beloved spake, and said unto me, Rise up, my love, my fair one, and come away.  
For, lo, the winter is past, the rain is over and gone;  
The flowers appear on the earth; the time of the singing of birds is come, and the voice  
of the turtle is heard in our land;  
The fig tree putteth forth her green figs, and the vines with the tender grape give a good smell.  
Arise, my love, my fair one, and come away.

Pelham Humfrey  
HEAR, O HEAV'NS

Hear, O heavens, and give ear, O earth: ...  
I have nourished and brought up children, and they have rebelled against me.  
Ah sinful nation, ... a seed of evildoers, children that are corrupters:  
they have forsaken the Lord, they have provoked the Holy One of Israel unto anger.  
Wash you, make you clean; put away the evil of your doings from before mine eyes;  
cease to do evil;  
Learn to do well; seek judgment, relieve the oppressed, judge the fatherless,  
plead for the widow.  
Come now, and let us reason together, saith the Lord:  
though your sins be as scarlet, they shall be as white as snow;  
though they be red like crimson, they shall be as wool.

Thomas Tomkins  
O GOD, THE PROUD ARE RISEN AGAINST ME

O God, the proud are risen against me, and the assembly of violent men which have not  
thee before their eyes, seek after my soul. But thou, O Lord, art a pitiful God  
and a merciful God, slow to anger and great in goodness and truth.

Thomas Tomkins  
ALMIGHTY GOD, THE FOUNTAIN OF ALL WISDOM

Almighty God, the fountain of all wisdom, which knowst our necessities before we ask,  
and our ignorance in asking: we beseech thee to have compassion on our infirmities;  
and those things, which for our unworthiness we dare not, and for our blindness  
we cannot ask vouchsafe to give us, for the worthiness of thy Son Jesus Christ our Lord.  
Amen.



Henry Purcell  
O GOD, THOU ART MY GOD

O God, thou art my God: early will I seek thee.  
My soul thirsteth for thee, my flesh also longeth after thee:  
in a barren and dry land where no water is.  
Thus have I looked for thee in holiness: that I might behold thy power and glory.  
For thy loving-kindness is better than the life itself: my lips shall praise thee.  
As long as I live will I magnify thee on this manner: and lift up my hands in thy Name.  
Because thou hast been my helper: therefore under the shadow of thy wings will I rejoice.  
Hallelujah.

Thomas Tomkins  
O SING UNTO THE LORD

O sing unto the Lord a new song.  
Let the congregation of saints sing praise unto him.  
Let Israel rejoice in him that made him;  
And let the children of Sion,  
For ever sing Alleluia.

Henry Purcell  
O SING UNTO THE LORD

*Symphonia*

O sing unto the Lord a new song.  
Alleluia.

Sing unto the Lord, all the whole earth.  
Alleluia.

*Symphonia*

Sing unto the Lord,  
sing unto the Lord and praise his name:  
Sing unto the Lord,  
sing unto the Lord and praise his name:  
be telling of his salvation from day to day.

Declare his honour unto the heathen:  
and his wonders unto all people.

Glory and worship are before him :  
power and honour are in his sanctuary.

The Lord is great, and cannot worthily be praised:  
he is more to be feared than all gods.  
As for the gods of the heathen, they are but idols:  
but it is the Lord that made the heavens.

*Ritornelli*

O worship the Lord in the beauty of holiness:  
let the whole earth stand in awe of him.

Tell it out among the heathen that the Lord is King:  
The Lord is King, The Lord is King, is King, the Lord is King  
And that t'is He who hath made the round world  
so sure that it cannot be moved;  
'Tis He, 'tis He, 'tis He who hath made the round world  
so sure that it cannot be moved;

And how that he shall judge the people righteously.  
Alleluia. Alleluia. Amen.

# THE TALLIS SCHOLARS

Mit über vier Jahrzehnten Konzerterfahrung und zahlreichen preisgekrönten Aufnahmen, u. a. für Gimell, haben Peter Phillips und The Tallis Scholars wie kein anderes Ensemble zur Etablierung der geistlichen Vokalmusik der Renaissance im Repertoire der Klassischen Musik beigetragen.

The Tallis Scholars strebt die Verbreitung von Renaissance-Musik in Kirchen, Kathedralen und Veranstaltungsorten auf allen Kontinenten der Erde – mit Ausnahme der Antarktis – an, um die Musik einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. So sind sie weltweit auf renommierten Bühnen zu erleben, darunter in der Royal Albert Hall, im Shakespeare's Globe und in der Wigmore Hall London, in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan, im Lincoln Center und in der Carnegie Hall New York, in der Berliner Philharmonie, im Markusdom in Venedig, im Seoul Arts Center in Südkorea, im Concertgebouw Amsterdam, im Megaron in Athen, in der Beijing Concert Hall sowie im Sydney Opera House.

Der einzigartige Klang der Tallis Scholars wird von Rezensenten stets für seine geschmeidige Klarheit und Klangfülle gelobt. Die ständige Weiterentwicklung des Ensembles ist verbunden mit neuen Interpretationen zeitgenössischer Musik von Komponisten wie Arvo Pärt, John Tavener, Eric Whitacre, Nico Muhly und Gabriel Jackson.

Over four decades of performance and a catalogue of award-winning recordings for Gimell, Peter Phillips and The Tallis Scholars have done more than any other group to establish sacred vocal music of the Renaissance as one of the great repertoires of Western classical music.

They have sought to bring Renaissance works to a wider audience in churches, cathedrals and venues on every continent on the planet except Antarctica! These include the Royal Albert Hall, the Sistine Chapel, the Lincoln Center and Carnegie Hall New York, the Philharmonic Hall Berlin, Saint Mark's Venice, Seoul Arts Centre Korea, Shakespeare's Globe Theatre London, Concertgebouw Amsterdam, Wigmore Hall, Beijing Concert Hall, Megaron Athens and the Opera House Sydney.

The Tallis Scholars continue to develop their exclusive sound, praised by reviewers for its supple clarity and tone, and to bring fresh interpretations to music by contemporary as well as past composers, such as Arvo Pärt, John Tavener, Eric Whitacre, Nico Muhly and Gabriel Jackson.

# PETER PHILLIPS

Peter Phillips widmet seine gesamte Karriere der Erforschung und Aufführung polyphoner Werke der Renaissance. Als Stipendiat der University of Oxford sammelte er erste Erfahrungen mit der Leitung kleiner Vokalensembles. Im Jahr 1973 gründete er The Tallis Scholars, mit denen in über 2.200 Konzerten zu erleben war und mehr als 60 CDs produzierte. Peter Phillips arbeitet zudem mit den BBC Singers, dem Nederlands Kamerkoor, dem Estonian Philharmonic Chamber Choir und dem Chœur de Chambre de Namur zusammen. Er ist u. a. Leiter des Choir of Merton College (Oxford), Sansara Choir (London) und El León de Oro (Spanien) sowie Gastgeber des jährlichen Tallis Scholars Summer Course in Avila (Spanien). Im Jahr 2014 initiierte er einen internationalen A-cappella-Chorwettbewerb in London am St. John's Smith Square. Peter Phillips ist außerdem Schriftsteller und verfasste über 30 Jahre eine Musikkolumne für »The Spectator«. Er wurde 1995 Leiter und Herausgeber von »The Musical Times«, der ältesten ununterbrochen veröffentlichten Musikzeitschrift der Welt und schrieb die Bücher »English Sacred Music 1549–1649« (1991) und »What We Really Do« (2013). Der Sender BBC Radio 3 strahlte zudem 2018 eine sechsstündige Serie über seine Sicht auf die Polyphonie der Renaissance aus. Im Jahr 2005 wurde Peter Phillips vom französischen Kulturminister zum Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres ernannt. Außerdem arbeitet er als Bodley Fellow seit 2008 mit dem Merton College in Oxford zusammen und war an der Gründung des Choir of Merton College beteiligt.

Peter Phillips has dedicated his career to the research and performance of Renaissance polyphony, and to the perfecting of choral sound. He gained experience as an undergraduate in conducting small vocal ensembles, already experimenting with the rarer parts of the repertoire. He founded The Tallis Scholars in 1973, with whom he has now appeared in over 2,200 concerts and made over 60 discs, encouraging interest in polyphony all over the world. Peter Phillips also conducts other specialist ensembles. He is currently working with the BBC Singers, the Netherlands Chamber Choir, the Estonian Philharmonic Chamber Choir and the Chœur de Chambre de Namur. He is patron of the choirs of Merton College (Oxford), Sansara (London), El Leon de Oro (Spain), and of the Festivals of Portsmouth and Clifton; he also hosts the annual Tallis Scholars Summer Course in Avila (Spain). In addition to conducting, Peter Phillips is well-known as a writer. For 33 years he contributed a regular music column (as well as one, more briefly, on cricket) to The Spectator. In 1995 he became the owner and Publisher of The Musical Times, the oldest continuously published music journal in the world. His first book, "English Sacred Music 1549–1649," was published by Gimell in 1991, while his second, "What We Really Do," appeared in 2013. During 2018 BBC Radio 3 will broadcast his view of Renaissance polyphony, in a series of six hour-long programmes. In 2005 Peter Phillips was made a Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres by the French Minister of Culture. In 2008 Peter began an association with Merton College, Oxford, where he helped to found the chapel choir, and where he is a Bodley Fellow.

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER** Staatsoper Unter den Linden

**INTENDANT** Matthias Schulz

**GENERALMUSIKDIREKTOR** Daniel Barenboim

**GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR** Ronny Unganz

**REDAKTION** Dr. Detlef Giese / Dramaturgie der Staatsoper  
Unter den Linden

**TEXTNACHWEISE** Der Einführungstext ist ein Originalbeitrag von  
James M. Potter, aus dem Englischen übersetzt von Friederike Brendler.

**GESTALTUNG** Herburg Weiland, München

**LAYOUT** Dieter Thomas

**DRUCK** Druckerei Conrad GmbH



M D C C X L I I I



**STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN**